

# Der satte Duft des Ackerbodens

An der »Alten Wassermühle« erleben die Großstädter die »Landlust«

■ Von Michael Schläger und Hans-Werner Büscher (Fotos)

Heepen (WB). Lust auf Land? Bei der »Landlust« an der »Alten Wassermühle« in Heepen konnten die Großstädter aus Bielefeld am Mittwoch auf jeden Fall eine kräftige Brise Landluft schnuppern.

Kein übler Stallgeruch, sondern der satte Duft frisch umgepflügten Ackerbodens. Zweimal im Jahr,

im Frühling und jetzt im Herbst, kommen die Traktorfreunde Leopoldshöhe mit ihren derben Landmaschinen zur Mühle. Und dort treten die dieselgetriebenen Kraftprotze dann auch in Aktion. Sie bringen es noch, auch wenn sie teilweise schon Jahrzehnte auf dem Buckel haben.

»Jeder darf mal ran«, erzählt Justus Meier zu Döldissen. Mit 28 Pferdestärken zieht sein Lanz Bulldog, Baujahr 1955, die Furche. Den hat er vor 20 Jahren in der Lüneburger Heide aufgetan. »Es war so etwas wie Liebe auf

den ersten Blick«, erzählt Meier zu Döldissen. Ein Jahr, dann strahlte die Zugmaschine wieder in alten Glanz. Genauer gesagt: in Lanzblau, einem Farbton, den es bis heute gibt und der das Erkennungszeichen der Gefährte aus der Traktorenschmiede Lanz in Mannheim war, wo sie bis 1957 gefertigt wurden.

Die Traktoren waren zweifellos die Attraktion Nummer eins an der Mühle. Kinder durften mit auf den Bock, eine Runde über den Acker ziehen. Auch Florian Stief (20) nahm bereitwillig kleine

Fahrgäste mit. Er selbst bekam seinen inzwischen 58 Jahre alten IHC 324 zur Konfirmation geschenkt. Seitdem ist er passionierter Traktoren-Schrauber.

Kaffee, Kuchen, Karussell, Live-Musik und Bratwurst – die gehören seit langem zum jährlichen »Landlust«-Angebot am Ausflugsziel Wassermühle. Dazu natürlich die Porzellan-, Kunsthandwerk- und Landmodeausstellungen in der alten Mühle.

Diesmal war aber auch Gottfried Strathmeier mit seiner Carvingsäge dabei. Das hört sich erst

einmal ganz schön rustikal an. Doch der 57-Jährige formt mit der Motorsäge Kunst, ebenso eigenwillige wie ausdrucksstarke Skulpturen. Mal sind die Figuren ein wenig gedrunzen, mal langgestreckt. Der Farbanstrich verleiht ihnen zusätzliche Ausstrahlung. Doch die wird ihnen vor allem dank der Gestaltungskraft des Künstlers und des natürlichen Materials Holz eingehaucht. Vor allem Pappel, Kastanie, Linde oder Eiche verarbeitet Strathmeier, der auch bereits zweimal bei den »Offenen Ateliers« dabei war.



Ein Spaß für Groß und Klein sind die Rundfahrten über das Gelände an der Alten Wassermühle.

Schafft eigenwillige Skulpturen mit der Motorsäge: der Bielefelder Künstler Gottfried Strathmeier.

Im Deutz unterwegs: Andreas Niebuhr von den Traktorfreunden Leopoldshöhe mit Fahrgast Antonio (12).